

Lore Klupp (58)

„Dank eines Hirnschrittmachers kann ich endlich ein normales Leben führen.“

Die Münchenerin leidet an der Bewegungsstörung Dystonie. Doch ein kleines Gerät befreite sie von Sprachstörungen und Muskelzucken

abnorme Körperhaltungen entstehen. Oft werden die Betroffenen deshalb fälschlich für geistig behindert gehalten. Die Ursachen sind noch nicht genau bekannt.“

Weil ihr Leiden mit Medikamenten nicht in den Griff zu bekommen war, entschied sich Lore Klupp zur sogenannten „Tiefen Hirnstimulation“. Bei diesem Eingriff werden dem Patienten zwei Elektroden ins Hirn implantiert, die mit einem Impulsgeber unter dem Schlüsselbein verbunden sind. Schwache Stromstöße blockieren dann gezielt jene Nervenzellen, die die Muskelverkrampfungen hervorrufen. Lore Klupp fiel die Entscheidung für diesen Eingriff leicht. Sie erzählt: „Natürlich ist die Vorstellung, Drähte im Kopf zu haben, nicht gerade angenehm. Aber Angst hatte ich



Am Röntgenschirm zeigt Neurologe Dr. Levin der Patientin die genaue Lage der eingesetzten Elektroden

Lange hatte sie sich kaum noch unter Menschen getraut. Es war ihr einfach zu peinlich. Lore Klupp (58) litt unter Dystonie, einer neurologischen Bewegungsstörung. Typisch für diese Erkrankung ist eine anhaltende Muskelanspannung. Bei der Münchenerin war die Hals- und Nackenmuskulatur betroffen. Sie hatte einen so genannten Schiefhals: Ihr Kopf hing zur Seite und wackelte ständig. Auch ihre Zunge war betroffen, so dass die gelernte Frisörin stark lallte und kaum zu verstehen war. Erst ein kleines Gerät befreite sie von den schlimmen Beschwerden. Lore Klupp: „Dank eines Hirnschrittmachers kann ich endlich ein normales Leben führen.“

Falsche Gehirn-Impulse für die Muskeln

Einfach mal einkaufen zu gehen, ohne von anderen Menschen angestarrt zu werden – davon konnte Lore Klupp bis zu der Operation

nur träumen. 20 Jahre lang kämpfte sie vergeblich gegen die Zuckungen an, die sie auch beim besten Willen nicht unterdrücken konnte. Dr. Jan Mehrkens (38), Oberarzt der Neurochirurgischen Klinik im Münchner Universitätsklinikum Großhadern: „Bei Dystonie-Patienten kommt es zu Fehlsteuerungen im Gehirn. Dadurch erhalten bestimmte Muskeln ständig den Befehl, sich zusammenzuziehen. Entspannung findet nicht mehr statt. So können schmerzhafte Verkrampfungen und



Anzeige

1/3

hoch links

rittmachers males Leben führen“



nicht. Schließlich konnte es für mich ja nur besser werden.“

Dr. Jan Mehrkens führt die OP mit seinem Team in zwei Schritten durch: „Zuerst werden unter Vollnarkose zwei kleine Löcher hinter der Stirn-Haargrenze in den Schädelknochen gebohrt. Dann schieben wir auf beiden Seiten jeweils eine 1,3 Millimeter dünne Elektrode ins zuvor festgelegte Zielgebiet. Dazu wird der Kopf fixiert und die Position exakt berechnet. Zwei Tage später legen wir Verlängerungskabel von diesen Elektroden un-

sichtbar unter der Haut, hinterm Ohr entlang und schließen sie am Hirnschrittmacher an, der unter dem Schlüsselbein implantiert wird.“

Das Gerät ist etwas größer als eine Streichholzschachtel. Es wird mit einer Batterie betrieben, kann per Fernsteuerung von außen reguliert und programmiert werden.

„Einfach herrlich, nicht mehr aufzufallen!“

Lore Klupp überstand den Eingriff bestens. Bis alles verheilt war, hatte sie noch etwas Schmerzen, dann aber ging es ihr um so besser. Sie berichtet: „Die Operation hat sich absolut gelohnt. Ich hätte nie gedacht, dass ich noch einmal so viel Spaß am Leben haben würde. Endlich wieder ganz allein mit dem Fahrrad zu fahren, war ein unbeschreibliches Gefühl. Und meine Aussprache hat sich stark gebessert! Ich kann wieder unter Leute gehen, ohne unangenehm aufzufallen. – Einfach herrlich!“
Ann-Christin Baßin



Drei Fragen an Dr. Jan Mehrkens (38)

Für wen ist diese Methode geeignet?

„Erfolgreich ist die Tiefe Hirnstimulation bei den meisten Formen der Dystonie, bei der Parkinson-Krankheit und beim Tremor (Zittern). Etwa 90 Prozent der Patienten berichten nach der OP von einer Besserung.“

Kann man mit dem Hirnschrittmacher auch schwimmen?

„Ja, da das System unter der Haut liegt, ist Schwimmen kein Problem. In der Nähe elektromagnetischer Felder wie bei Kernspinn-Untersuchungen müssen Schutzmaßnahmen getroffen werden.“

Wer übernimmt die Kosten des Eingriffs?

„Die Tiefe Hirnstimulation ist ein sicheres Verfahren, das von gesetzlichen und privaten Kassen bezahlt wird.“ Infos im Internet: www.dystonie.de

I Lore Klupp mit dem Typ des Hirnschrittmachers, der bei ihr eingesetzt wurde

E Dr. Mehrkens legt den Rahmen an. Er hilft bei der OP, Kopf und Elektroden zu fixieren

Anzeige

1/3

hoch rechts